

VCD-Thesen zum Samstags-Forum vom 30.10.2010

- **Parkplätze vor dem Haus machen aus Menschen Autofahrer**
Wenn durch die Neuentwicklung oder Umgestaltung eines Stadtviertels möglichst wenig Autoverkehr erzeugt werden soll, ist es wichtig, die Bewohner- und Besucher-Parkplätze z.B. in Quartiersgaragen an den Ein- und Ausfahrten zu konzentrieren.
- **Trennung von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen macht aus Menschen Autofahrer**
Deshalb muss dafür gesorgt werden, dass es in den Stadtvierteln eine möglichst gute Mischung dieser Funktionen gibt, und dass die Stadtteilzentren z.B. dadurch gestärkt werden, dass die Stadt dort Flächen oder Gebäude kauft und sie (je nach Umsatzentwicklung) günstig oder sogar mietfrei an Handel und Serviceeinrichtungen vergibt.
- **Nur Planung am Stück funktioniert gut**
Wenn – wie z.B. im Stadtteil Vauban – gute Ansätze für ein Verkehrskonzept nur Stück für Stück, aber nicht von vornherein für ein ganzes Viertel geplant werden, ist nicht mit einem vollen Erfolg der Maßnahmen zu rechnen.
- **Lernende Planung, die gemeinsam Erfahrungen auswertet und neue Wege geht**
Dennoch müssen sich Konzepte auch in gemeinsamen Prozessen zwischen Politik, Verwaltung und BürgerInnen auch sinnvoll aufgrund gemachter Erfahrungen verändern und verbessern lassen.
- **Nur wenn, Bürger, Politik und Verwaltung zusammenspielen, kann es optimal klappen**
Da z.B. im Stadtteil Vauban sich die Stadtverwaltung bis heute sehr schwer tut, für Vorschläge der BürgerInnen offen zu sein und neue Schritte für eine erfolgreiche Umsetzung eines neuen, auto-reduzierten Verkehrskonzeptes zu gehen, konnten hier bisher nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden.
- **Car-Sharing-Plätze wohnungsnah machen Autofahrer zu Car-Sharern**
Wenn im Gegensatz zu den Parkplätzen für die privaten Autos die Stellplätze für Car-Sharing-Fahrzeuge gut sichtbar und wohnungsnah untergebracht werden, können viel mehr Menschen dazu motiviert werden, vom Privatwagen auf das Car-Sharing umzusteigen.
Dies ist von Vorteil, da 1 Car-Sharing-Fahrzeug erfahrungsgemäß 4-8 Privatwagen ersetzt, was Flächen und Ressourcen einspart. Und durch die bewusstere Nutzung der Car-Sharing-Fahrzeuge werden nachweislich Autofahrten deutlich reduziert.